



Badische  **Zeitung**

Heimatgeschichte

Menton Lichtspiele beleben Heimatmuseum Anwesen Menton in Teningen

**BZ-Abo | Vor 33 Jahren war die Eröffnung des
Heimatmuseums im Anwesen Menton ein Dorfereignis in
Teningen. Jetzt will der Förderverein mit neuen Ideen an diese
Begeisterung anknüpfen. ⌚ 5 min**



„Wir möchten wieder zeigen, was für einen Schatz wir hier haben“ : das Wohnhaus auf dem Anwesen Menton mit Küchengarten. Foto: Benedikt Sommer

33 Jahre ist es her, dass die Teninger ihr neues Heimatmuseum im Anwesen Menton eröffneten. Und sieht man die flimmernden Bilder, die der zweite Vorsitzende Wolfgang Hetz da von der Einweihungsfeier ausgegraben hat, glaubt man seinen Augen nicht, wie groß die Begeisterung im Dorf war. Drei Tage wurde damals gefeiert, mit dem Höhepunkt eines Festumzugs, bei dem gefühlt wohl jeder in Teningen auf den Beinen war. In historischen Trachten waren da alle Berufsgruppen und Gewerke beteiligt. Von den Holzfällern, die ganze Eichen mit dem Ochsengespann durch die Gassen zogen, über Trachtengruppen bis zu den Kindergartenkindern mit ihren Erzieherinnen in "Schwestertracht" mit Haube. Ob Schäfer

mit ihren Schafen oder Winzer mit der Trotte, ob Sämann, Schuster oder Schmied mit Esse, ob Feuerwehr oder Musikkapellen. Gemeinsam begleiteten sie den Umzug des Inventars des Heimatmuseums – ein Pritschen-Bauhof-Bulli, flankiert von den Ehrenamtlichen des Fördervereins Menton – aus dem Rathaus in das neue Museum. So mancher der gut 40 Anwesenden am Samstagabend erkannte sich da wieder, so manchem traten die Tränen in die Augen.

Damals war die Freude groß, denn mit dem Anwesen Menton hatte sich die Gemeinde Teningen 1988 einen besonderen Schatz sichern können. Das vollständig erhaltende, weitgehend unveränderte Hofensemble des ehemals reichsten Bauern der Gemeinde. Mitten im Dorfzentrum. Das Stammhaus der Teningen Linie der Menton, das Helene Menton, dem Wunsch ihres 1986 verstorbenen Mannes Alfred folgend, zum Aufbau eines Heimatmuseums an die Gemeinde abgab.

Denkmalpflege und Architektur begeistern Experten

Die Architekturhistoriker und Denkmalforscher waren sich in ihrer Begeisterung einig und feierten die Rettung des Anwesens als einen "Glücksfall für die Denkmalpflege". Als ein typischer Vertreter der weitgehend verschwundenen ehemaligen bäuerlichen Wohnbebauung im Ortskern. Auf einer stolzen Fläche von 31 Ar – neben einem klassischen Bauern- gibt es auch einen großen Obstgarten – finden sich nicht nur das 1781 erbaute stattliche Wohnhaus mit seinen großen barock getäfelten Stuben mit Kachelöfen, sondern auch eine Scheune und Stall, ein Wagen- und Tabakschopf

und ein Backhaus.

In den kommenden Jahren beteiligte sich der Förderverein an der Finanzierung der notwendigen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten. Allein bis 1998 leisteten die aktiven Mitglieder knapp 10.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden. Knapp 152.000 Deutsche Mark, wie der langjährige Vorsitzende Lothar Kniefeld bilanzierte. Seither kamen viele weitere Stunden hinzu. Zahlreiche erfolgreiche Veranstaltungen, wie etwa Martini-Märkte, die "Kirche im Menton Garten" oder etwa dem stimmungsvollen Erzählabend "Z'licht go im Unterdorf", zahlreiche Ausstellungen und Aktionen, Hochzeiten und Feste holten die Menschen auf das Gelände.

Corona und Sanierung stellen das Museum vor Herausforderungen

Doch mit Corona und einer sich dadurch vier Jahre lang hinziehenden Sanierung, bei der der Dachstuhl, das Haupthaus und die Fassade der historischen Hofanlage aus dem 18. Jahrhundert grundlegend instandgesetzt wurden, und in der Veranstaltungen, wenn überhaupt, nur eingeschränkt möglich waren, trat das Museum etwas aus dem Blickfeld der Teninger. Seit 2019 sank der Mitgliederstand kontinuierlich. "Aktuell haben wir noch etwa 80 Mitglieder", erzählte Wolfgang Hetz. Das soll sich nun ändern.

Seit Anfang des Jahres will ein neues, hoch motiviertes Vorstandsteam um Vorsitzende Marieluise Schindler, das Menton-Museum wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein

rücken.

Vorstandsteam will das Menton-Museum neu beleben

Die Diskussionen im Gemeinderat, ob die 12.000 Euro im Jahr für das Museum angesichts klammer Kassen, nicht eingespart werden könnten, haben hier alle alarmiert. "Wir möchten wieder zeigen, was für einen Schatz wir hier haben, und dass es ohne Menton nicht geht", erklärte Marieluise Schindler. Wie viel Einsatz, Energie und auch Geld hier von der Gemeinde und ihren Bürgerinnen und Bürgern eingebracht wurden.

Haushalt: Teningen prüft Sparmaßnahmen und diskutiert Zukunft des Freibads -

<https://www.badische-zeitung.de/teningen-prueft-sparmassnahmen-und-diskutiert-zukunft-des-freibads>

"Wir sind ein tolles Team und wir wissen, was wir der Gemeinde und der Bevölkerung zurückgeben können," so Schindler weiter. Erste niederschwellige Angebote und Veranstaltungen waren erfolgreich. Ob etwa ein Kaffeeplausch für die Älteren oder der erste Mai-Hock. Aber es gibt noch viel mehr Ideen. Auch für Hochzeiten und Feste könne man das Ensemble öffnen. "Wir möchten einfach, dass das hier wieder ein Ort der Begegnung ist, wo man sich auf unsere Wurzel im Dorf besinnen kann", so Sozialpädagogin weiter, die als Dozentin unter anderen für das Konzept der "Sorgenden Gemeinde" um die

Notwendigkeit nachbarschaftsnaher Institutionen weiß. Auch die jüngere Bevölkerung möchte man so wieder stärker miteinbeziehen. "Das ist hier wie eine Insel im Alltag", schwärmte sie von dem idyllischen Ensemble.

Neue Aktionen und digitale Angebote stärken das Museum

Inzwischen gibt es ein neues Logo und eine neue Website. Und für den Herbst sind viele Aktionen geplant. So wird man etwa erstmals beim Gassenfest präsent sein, auch "Mentons Martinimarkt" und den Erzählabend "Z'licht go" wird es wieder geben.

Interessierte können sich mit einem Gang durch die Gebäude einen eigenen Eindruck verschaffen. Informationen zu den Öffnungstagen unter <https://menton-museum.de/> - <https://menton-museum.de/>.

Schlagworte: [Marieluise Schindler](#), [Wolfgang Hetz](#), [Helene Menton](#)
